

WELPENZEIT DAS ERSTE JAHR

Seinem Welpen beim Erwachsenwerden zuzusehen, ist das Größte für jeden Hundehalter. Das erste Lebensjahr ist dabei ganz entscheidend für die Entwicklung und Sozialisierung des Hundes. Welche Entwicklungsphasen die Vierbeiner durchlaufen und was Sie dabei beachten müssen, lesen Sie hier.

Von Sascha Otto



Welpen durchleben ihre Kindheit und Jugend in einem rasanten Tempo. Die meisten Hunde sind bereits mit zwölf Monaten erwachsen. Zuvor durchlaufen die kleinen Vierbeiner unterschiedliche Entwicklungsphasen, in denen charakteristische Veränderungen oder Aktivitäten im Vordergrund stehen. In jeder dieser Phasen sammelt der Welpen Erfahrungen, die sein späteres Verhalten prägen und für das harmonische Zusammenleben von Mensch und Hund von großer Bedeutung sind.

Die meisten Züchter geben Hundewelpen zwischen der achten und zwölften Woche ab. Eine Abgabe vor der achten Lebenswoche sollte nicht erfolgen. Die Hunde befinden sich zu

diesem Zeitpunkt noch in der Prägephase, die bei der Mutter und den Geschwistern stattfinden sollte, um ein Prägungsdefizit in Bezug auf die Artgenossen zu vermeiden. Über den perfekten Abgabezeitpunkt vertreten Züchter ganz unterschiedliche Philosophien: Die einen empfehlen die Abgabe ab der achten Lebenswoche. Diese markiert den Beginn der Sozialisierungsphase. Für diesen Zeitpunkt spricht, dass der Welpen genug Zeit hat, sich in seine neue Umgebung einzufügen, und früh lernt, sich an die Regeln seiner Menschen zu gewöhnen. Andere Züchter bevorzugen dagegen die Abgabe in der zwölften Lebenswoche, da die Hunde durch die längere Sozialisation bei der Mutterhündin und den Geschwistern bereits reifer sind und das



VEGETATIVE PHASE

2. Woche

Die Welpen sind blind und der Geruchssinn ist schlecht ausgebildet. Charakteristisch sind kreisförmige Kriechbewegungen. Die Stimulation der Welpen kann durch Berührungsreize ergänzt werden, indem Reflexe, wie der Saugreflex, geprüft werden.



ÜBERGANGS-PHASE

3. Woche

Die Augen und Gehörgänge öffnen sich. Sehen kann der Welpen jedoch erst mit dem 17. bis 18. Lebenstag. Nun nimmt er seine unmittelbare Umgebung und seine Geschwister wahr. Die Welpen gehen erstmals auf kleine Entdeckungstour.



PRÄGUNGS-PHASE

4.–7. Woche

Die Sinne sind voll entwickelt und der Welpen nimmt sein Umfeld bewusst wahr. Sozialkontakte zu anderen Welpen, Hunden, Menschen und Kindern sind jetzt ideal und prägen das Sozialverhalten sowie die Persönlichkeit und das Temperament des Hundes.



SOZIALISIERUNGS-PHASE

8.–12. Woche

Der Welpen fügt sich in die familiäre Rangordnung ein. Es müssen schon jetzt Regeln aufgestellt werden. Alles, was der Hund jetzt lernt, lernt er für sein ganzes Leben. Seine Neugier und Aufgeschlossenheit helfen bei der Erziehung. Vielfältige Erfahrungen sind jetzt wichtig.



WAS SCHON EIN WELPE LERNEN SOLLTE

- Es gibt Dinge, die der Hund in Ruhe lassen muss
- Nicht betteln
- Kurze Zeit alleine bleiben können
- Gutes Sozialverhalten mit Menschen und anderen Hunden zeigen
- Guten Umgang mit den unterschiedlichen Umweltreizen zeigen (Verkehr, Jogger, Radfahrer, Geräusche ...)
- Im Auto mitfahren
- Sich anfassen lassen und Zähne zeigen
- Ignorieren anderer Tiere (andere Haustiere oder Wildtiere)
- An der Leine laufen
- Erste einfache Kommandos wie „Sitz!“, „Platz!“, „Hier!“
- Stubenreinheit

Immunsystem besser ausgeprägt ist. Ein verantwortungsvoller Züchter leistet mit seiner Arbeit bereits einen enorm wichtigen Beitrag zur Welpenentwicklung. Das kann beispielsweise schon in der Tragezeit beginnen: Der Tastsinn der Welpen ist sehr früh entwickelt. Wohltuende Streicheleinheiten für die trächtige Hündin kommen auch bei den ungeborenen Welpen an. Später, in der Übergangs- und Prägephase, lassen viele Züchter die Welpen erste positive Erfahrungen mit Menschen, Artgenossen und Geräuschen sammeln, damit sie für spätere Umweltreize sensibilisiert werden.

SOZIALISIERUNGSPHASE: DAS VERSTÄNDNIS FÜR HIERARCHIEN UND KÖRPERSIGNALE WÄCHST

In der Sozialisierungsphase machen Welpen einen großen Schritt in ihrer Entwicklung. Die Hunde beginnen jetzt, die Regeln des sozialen Lebens zu verstehen. Sie entwickeln nach und nach ein Verständnis für Hierarchien und lernen durch

DIE SV-WELPENSPIELSTUNDE

„Aller Anfang macht Spaß“, heißt es in den Welpenspielstunden der SV-Ortsgruppen. Auf dem Übungsplatz können Welpen wertvolle Erfahrungen sammeln. Nähere Informationen unter www.schaeferhunde.de.



RANGORDNUNGS- PHASE

13.–16. Woche

Der Welpen testet nun den Menschen als seinen Rudelführer, um zu erfahren, wo sein Platz in der neuen Familie ist. Grenzen und klare Regeln müssen mit großer Konsequenz eingehalten werden.



RUDELORDNUNGS- PHASE

5.–6. Monat

Der Hund ist bereit, sich in die Gemeinschaft einzufügen. Ihm sollte jetzt souverän seine Stellung im Familienrudel gezeigt werden. So lernt der Hund die Autorität seiner Bezugspersonen zu akzeptieren. Erste Hörzeichen sollten sicher gezeigt werden können.



PUBERTÄTS- PHASE

7.–12. Monat

Auch Trotzphase genannt. Erlerntes scheint der Hund plötzlich vergessen zu haben. Jetzt ist Konsequenz in der Erziehung gefragt. Der Hund muss nun in die Pflicht genommen und kontinuierlich an die erlernten Regeln erinnert werden.



REIFUNGS- PHASE

13.–18. Monat

Der Hund ist nun physisch voll entwickelt. Er wird nun langsam erwachsen. Positive und negative Erfahrungen prägen weiterhin seinen Charakter. Lernfreudigkeit und ein sozialer Umgang mit Menschen und Tieren sollten die Regel sein.

die Körperhaltung ausgesandte Signale zu interpretieren. Die Sozialisierungsphase ist daher eine besonders sensible Phase, in der die Welpen in der Regel aber sehr aufnahmefähig sind. Das kann die Eingewöhnung in einer neuen Umgebung und dem neuen Rudel, der Menschenfamilie, sehr vereinfachen. Die Welpen gewöhnen sich z. B. in der Sozialisierungsphase besonders schnell an die Reize ihrer neuen Umgebung, wie etwa Gerüche oder Lärm.

WELPENERZIEHUNG: LIEBEVOLL UND KONSEQUENT

Ein Welpen benötigt für eine optimale Entwicklung möglichst viele Umwelteindrücke. Doch überfordern Sie die Kleinen nicht. Eine Faustregel in der Welpenzeit: Wann immer Sie merken, dass Ihr Hund sich zurückzieht, geben Sie ihm die nötige Ruhe. Zwar sind vielfältige Eindrücke enorm wichtig, aber Ihr Hund braucht auch Zeit, diese zu verarbeiten. Die Gehirnentwicklung des Welpen ist ungefähr ab der 16. Lebenswoche abgeschlossen. Die Sozialisierungs- und spätere Rangordnungsphase sind also das optimale Zeitfenster, um den Welpen zu erziehen und wichtige Regeln des Alltags einzuüben und zu festigen. Im Rudel wäre es die Aufgabe des Rüden, den Hund an diese Regeln zu gewöhnen. Diese Aufgabe fällt nun Ihnen zu. Die Erziehung sollte stets liebevoll und spielerisch erfolgen. Die goldene Regel der Welpenerziehung: Das, was der erwachsene Hund nicht darf, sollte schon der Welpen nicht dürfen. Das Lernverhalten eines Hundes folgt einem einfachen Prinzip: Verhalten des Hundes, das Sie erwünschen, sollten Sie mit Aufmerksamkeit und kleinen Belohnungen fördern. Geben Sie Ihrem Hund aber auch ein klares Signal, wenn Sie ein Verhalten nicht erwünschen. Ignorieren und Spielabbruch sind einfache, aber wirksame Methoden der Erziehung, in der vor allem Konsequenz gefragt ist, um den Hund auch in späteren Entwicklungsphasen – etwa der Rangordnungsphase oder der oft schwierigen Pubertätsphase – bestmöglich anzuleiten.

DER SV IST FÜR SIE DA: WELPENSTUNDE UND CO.

Der Verein für Deutsche Schäferhunde (SV) e. V. unterstützt mit seinem Angebot die Entwicklung und Erziehung Ihres Welpen. In der SV-Welpenschule kommen Welpen im Alter von elf bis 20 Wochen zusammen, um sich miteinander unter fachkundiger Aufsicht spielerisch auseinanderzusetzen und erste Hör- und Sitzzeichen zu erlernen. Außerdem lernen Hundebesitzer in der Welpenstunde, wie unerwünschtes Verhalten unterbunden und eine intakte Hund-Mensch-Beziehung aufgebaut werden kann. Für ältere Hunde ab zwölf Monaten bietet der SV in seinen Ortsgruppen Erziehungs- und Ausbildungskurse an, die Ihnen helfen, aus Ihrem Hund einen alltagssicheren Familien- oder Begleithund zu machen.



„WÜHLTISCHWELPEN“

DER SV ENGAGIERT SICH

Der SV unterstützt die Aktion „Wühltischwelpen – nein danke!“ Die Arbeitsgemeinschaft Welpenhandel wurde 2011 gegründet, um in der Öffentlichkeit und in der Politik auf das Problem des zunehmenden Welpenhandels und die drohenden Folgen aufmerksam zu machen. Etwa auf die gravierenden Mängel, die bereits bei der Aufzucht und dem Transport der Welpen bestehen, und die oft unzureichende Sozialisation der Hunde.

